



Nachhaltiges und inklusives Wohnen für eine bessere Lebensqualität – Wie eine Agglomerationsgemeinde entsprechenden Wohnraum plant und gestaltet

Eric Cornuz, Gemeinderat, Stadt Meyrin

Mehrere aufeinanderfolgende Entwicklungen prägten das heutige Stadtbild von Meyrin. Die strategische und geografische Lage zwischen Grenze, Flughafen und Hauptverkehrsachsen machen die Stadt in der Agglomeration Genfs zu einem Lebens- und Durchgangsort. Meyrin bietet als Patchwork aus historischem Dorf, Satellitenstadt, Ökoquartier, Einfamilienhaussiedlungen und Industriezonen grundsätzlich Wohnraum für eine durchmischte Bevölkerung.

Die Weichen wurden in den 1960er-Jahren mit der Entwicklung der ersten Satellitenstadt der Schweiz gestellt: Als «Versuchslabor» wird das ursprünglich kleine Bauerndorf in eine neue, durchmischte, multikulturelle, junge und vielfältige Dimension katapultiert. Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner nehmen damals ihr Schicksal selbst in die Hand, schliessen sich in einem Verein zusammen, um dem Mangel an Infrastruktur und Angeboten für die neue Bevölkerung von Meyrin abzuhelpen. So stehen seit damals die Menschen im Zentrum dieses grossangelegten Stadtentwicklungsprojekts.

Fünfzig Jahre später werden bei der Entwicklung des Quartiers Les Vergers – diesmal bereits im Laufe der Konzeption – die inklusiven Bestrebungen deutlich. Ausgehend vom Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung steht nun die gesellschaftliche Solidarität im Mittelpunkt. Ziel ist es, dass vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner das Quartier prägen sollen, die zum Zeitpunkt der Projektentwicklung aber noch nicht dort wohnen. Mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung soll das Quartier neue Gelegenheiten zum Austausch und zur Zusammenarbeit schaffen, Interaktionen ermöglichen und Instrumente entwickeln, welche die Zusammenarbeit sowohl intern als auch mit der Bevölkerung fördern. Insbesondere durch den Einbezug der Bewohnerinnen und Bewohnern als wichtigen Akteuren der Quartierentwicklung und durch die Bewirtschaftung der Aussenräume konnte die Gemeinde die Bedürfnisse abholen, begleiten, die Reflexion steuern sowie Vorschläge aus der Bevölkerung aufgreifen und verfeinern. So gelang es diesen neuen Teil der Stadt gemeinsam zu schaffen.

Gestärkt durch diese Erfahrungen und mit Blick auf anstehende Veränderungen ist die Stadt Meyrin heute in der Lage, auf Prozesse, Instrumente und eine engagierte Bevölkerung zurückzugreifen, um neue Herausforderungen gemeinsam in Angriff zu nehmen. Durch eine umfassende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Diensten, die Partizipation und das Engagement der Vereine sowie die Wahl geeigneter Verfahren arbeitet die Gemeinde daraufhin, allen Bewohnerinnen und Bewohnern zu ermöglichen sich bei der qualitativen Entwicklung des Gemeindegebiets einzubringen.